eine wie keine

Projektwochen und ihre Tuecken

Von Hurricane

Kapitel 3: der erste Tag (Montag)

Heyo^^

Also erstmal gleich vorweg:

Da ich zur Zeit dabei bin an 2 FF zu arbeiten, kann es sein, dass ich es nicht schaffe so schnell hochzuladen *bitte verzeiht mir >.<*

Und ein grosses Danke "Danke!!!" An alle Kommischreiber und, die mich auf ihrer Favoliste haben >.< Und das in so kurzer Zeit >.<

DANKEEEEEEEEEEE

Und nun weiter im Text: Hoffe ihr moegt es ^^

Die Vögel zwitschern, die Sonne zeigt ihre ersten Strahlen und alles ist ruhig.

„WUUUUUUUUAAAAAAAAAAHHHHH!!!! KAAAAAAAAAAAAALT >.<!!!!“

„Aufstehen, Köter! Wir müssen los!“

„Kaiba! Du hast mir einen Eimer kalten Wasser über den Kopf geschüttet?!?“

„Das hast du aber fein beobachtet. Willst du ein Hundekuchen?“ Mit diesen Worten hielt Kaiba Joey ein Hundekuchen vor die Nase und grinste sein typisches Kaibagrinsen.

„Ich glaub's ja nicht.... Sag mal hast du sie noch alle? Meine ganze Sachen sind nass!“

„Also willst du kein Hundekuchen?“

„NEIN! UND NUN RAUS HIER!“ Joey schubste Kaiba raus aus der Kabine und machte sich daran umzuziehen.

Schmunzelnd ging Kaiba um das Frühstück fertig zu machen. „Wenn er noch einmal zu mir sagt ich weiß nicht was lustig ist, dann kann er sich aber wirklich auf was gefasst machen!“

Nach einer Stunde waren sie endlich soweit um aufzubrechen. Kaiba ging voran und Joey hinter ihm, welcher seinem Kollegen mit seinem Blicken praktisch aufspießte.

~~~~~: SZENEN WECHSEL:~~~~~ [bitte hasst ich nicht >.<]

„Komm beeil dich! Ich werde nicht ewig auf dich warten!“, das Goth-punk Mädchen schaute etwas abfällig auf ihre Genossin. Thea war grad dabei ihren pinken Schlafsack zusammen zu rollen. [ohjaaaa, ich muss einfach mal diese Frau malträtiertieren xDDD]

„Ja ja, ich mach ja schon!“, keuchte sie und packte ihn ein. Sobald sie sich aufgerichtet hatte drehte sich Julia um ging. Thea hatte Probleme hinter her zu kommen.

„Warte mal auf mich!“, rief sie laut, weil Julia schon ein Stückchen weiter war.

„Was dauert das so lange? Wenn wir die ganze Zeit in diesem Tempo laufen, dann kommen wir nie rechtzeitig an und kriegen schlechte Bewertungen.“ Thea brach vor ihren Füßen zusammen.

„Mein Gepäck ist halt schwerer als deins!“

„Was hast du denn alles mit? Drei Schminkeboxen, Föhn, 20 verschiedene Kämmen, Haarspray, Haarschaum und Haarwachs? Dazu noch...“

„NEIN ICH HAB GAR NICHT SO VIEL MIT!! Ich habe nur 2 Schminkeboxen mit und fünf verschiedene Kämmen! Gut, das mit der Haarpflege stimmt schon...“

„Wozu?“

„WOZUUUU???? Ich will gut aussehen! Aber das kann so eine wie du nicht verstehen!“

„Wozu willst du gut aussehen? Wir sind mitten im Wald! Es sieht dich keiner! Und nur, weil ich mich nicht so anziehe wie du heißt es nicht, dass ich nichts verstehe! Aber wenn du soviel mitschleppst ist das dein Pech! Wir müssen unseren Zeitplan einhalten. Also nicht trödeln.“

„Kannst du mir denn nichts abnehmen?“

„Seh ich aus wie dein persönlicher Packesel?“ Mit diesen Worten drehte sich Julia um und ging weiter. Thea schleppte sich hoch und folgte ihr. Dieser Tag würde noch ein ziemlich anstrengender Tag werden das wusste Thea jetzt schon. Auch wenn sie nicht gewillt war klein bei zu geben, würde sie früher oder später zusammenklappen.

>Ich bin mal gespannt was die Kleine drauf hat. Ich kann mir nicht denken, dass sie sonderlich viel Kraft hat, obwohl sie tanzt, bzw. tanzen möchte. Aber diese Woche wird vielleicht doch etwas unterhaltsamer als ich dachte...“ Mit einem fiesen Grinsen ging Julia voran, ohne auf das Geächze hinter ihr zu achten. [Da wird ich noch viel Spaß haben :3333333333 ich hoffe ihr auch ^^]

„Du hast doch selber Sachen dabei, die du nicht brauchst! Deine Nieten hättest du ruhig zu Hause lassen können, die brauchst du doch wohl hier im Wald nicht!“

„Das schon, aber ich weiß im Gegensatz zu dir, weiß wie viel ich tragen kann um nicht Schwierigkeiten mit dem Laufen zu bekommen.“

„Wie kann man bitte in diesen Tretern laufen?!“ Thea blickte skeptisch auf Julias Springerstiefel.

„Nun es wird dich überraschen. Am Anfang ist es gar nicht mal so einfach darin zu laufen, aber nach einer Weile geht es und feste Schuhe sind zum Wandern einfach besser geeignet, als deine Ballerina.“ Thea blickte auf ihre Schuhe. In diesem Punkt musste sie Julia Recht geben: Ballerina waren großartige Schuhe, aber zum wandern nicht unbedingt geeignet. Bald würden sich die ersten Blasen ankündigen. Und an Pflaster hatte sie nicht gedacht.

>Das wird garantiert die Schlimmste Woche ever...< dachte sich Thea und trottete hinter Julia her. [Glaub mir Kleine, diese Woche wirst du so schnell nicht vergessen *MUHAHAHAHAHA*]

~~~~~: SW:~~~~~ [Damit die anderen Charas nicht zu kurz kommen ^^]

Mit der Karte in der Hand rannte Tristan den Weg entlang. Warum er so rennt? Nun er ist auf der Flucht. Vor wen flüchtet er? Ganz einfach. Stefan, der Schläger ist hinter ihm her. Warum Stefan hinter ihm her ist. Nun heute Morgen hatten beide eine Auseinandersetzung in Punkto wer das Brot hätte mit nehmen sollen und da nannte Tristan ihn ‚einen groessen wahnsinnigen Gorilla‘.

Stefan war ausgerastet. Und nun war er auf der Flucht. Die beiden rannten durch den Wald wie die Besessenen.

>Warum wird der Kerl nicht müde?!? So viel Adrenalin kann ein einzelner Mensch doch gar nicht besitzen!<, verzweifelt dachte er an seine Freunde und daran, dass er sie wahrscheinlich gar nicht mehr wieder sehen wird.

„WARTE AUF MICH TAYLOR!! Ich werde dir zeigen was passiert, wenn man mich beleidigt!“

>Jetzt wäre es schön einen Milleniumsgeist zu haben. So eine wie Ryou ihn hat! Oh hier muss ich rechts.<, Der Wanderweg gabelte sich. Tristan prüfte noch mal schnell die Karte, bevor er nach links abbog und noch einen Zahn zulegte, da Stefan ihm dicht auf den Fersen war.

Es war schon inzwischen Mittag und die Sonne brannte heiß vom Himmel.

>Boah hab ich Kohldampf, aber mit diesem Gorilla auf den Fersen kann ich nicht anhalten.< Tristan drehte sich um und sah, dass Stefan schon etwas langsamer geworden war. Also drehte auch er sein Tempo etwas runter. Vielleicht würde sein Verfolger aufgeben und er könnte bald auch was essen.

~~~~~: SW:~~~~~

Kaiba und Joey saßen um ein weiteres Feuer und machten sich Ravioli warm.

Joey rührte im Topf und Kaiba schaute ihm zu. Kaiba war gar nicht so wirklich damit zu frieden, dass er nur zuschaute, aber leider konnte er ja wirklich nicht kochen und gestern Abend gab es nur Brot und das konnte er nun wirklich vorbereiten.

„Hier ist dein Essen.“ Mit diesen Worten reichte Joey Kaiba einen Teller Ravioli. „Hm“, kam es als eine Art Dank zurück. Aber er nahm keinen Bissen. Skeptisch schaute er auf das –Für seine Verhältnisse dürftige- Mahl.

„Sag mal, Köter. Kann man das wirklich essen?“

„Ja, klar. Stell dich nicht so an und iss! Ich weiß der feine Pinkel ist was anderes gewohnt ist, aber das ist auch Essbar.“

„Essbar? Das Zeug kommt aus der Dose!“

„Stell dich nicht so an und iss.“ Immer noch misstrauisch spießte Kaiba ein Ravioli auf und schob sie sich in den Mund, dabei wurde er von Joey genauesten beobachtet. Seine Augen weiteten sich ein Stück.

„Schmeckt eigentlich ganz passabel. Hast ja mal was Feines ausgesucht, Hündchen.“

„Nun für dieses Essen –also was ich gekauft habe- habe ich 4 Überstunden gemacht. Da kann man es sich doch auch mal schmecken lassen.“

„Du hast eine Arbeit? Ist das nicht in Japan verboten?“

„Aehm,... Du hast doch auch deine Firma also halt doch die Klappe!“

„Als was arbeitest du denn? In einem Vorgarten in einer reichen Villa um diese vor Eindringlinge zu schützen? Ist mein Hündchen etwa ein Wachhund?“

Joey sprang auf. Das ging zu weit. Selbst für Kaibas Verhältnisse war das fies. Er war ja immerhin eine Art Genie, also konnte er sich doch auch zusammenreimen, dass sein Leben nicht unbedingt leicht war, wenn er schon Überstunden machen musste, nur um Verpflegung für eine Woche zu kaufen. Warum war ihm das auch rausgerutscht?

„Jetzt hör mal zu Kaiba! Nicht jeder hat ein Leben wie du!“, während er dies sagte löschte er schon mal das Feuer, „Andere müssen vielleicht sogar noch härter arbeiten als du um an Geld zu kommen!“, bei diesen Worten stopfte er sein Teller in seinen Tasche, „Auch wenn es dir egal sein sollte, aber das hier stinkt mir! Ich gehe schon mal voran! Du kannst ja nachkommen!“, mit diesen Worten schwang er sich die Tasche auf den Rücken und schritt davon. Seto war aber auch nicht untätig geblieben. Die kleine Schimpftriade von seinem kleinen Hundchen hatte ihm schon erschreckt und er hatte eben falls seinen Teller eingepackt –allerdings zuerst die restlichen Ravioli in sich

reingestopft- Den Topf mit den übrigen Essen in die Hand genommen und schritt mit ihr hinter Joey her. Seine Tasche war auf seinem Rücken. [Bevor man denkt er hätte sie nicht dabei xDDD]

„Joey jetzt renn doch nicht so.“

„Halt die Klappe Kaiba! Ich will nicht mit dir reden!“

Kaiba aß schnell die letzten Ravioli auf und verstaute den Topf in seiner Tasche, während er lief. Dann umarmte er Joey einfach so von hinten.

„Jetzt bleib doch mal stehen.“

„Kaiba! Was soll das? Lass mich los!“ Er wehrte sich, aber das hatte nur zu Folge, dass Kaiba ihn weiter an sich drückte.

„Es tut mir Leid, wenn ich dich verletzt habe mit dem was ich eben gesagt habe.“

„WENN?!? Du hast gut reden! Es ist zwar blöd, dass mir rausgerutscht ist, dass ich arbeite, aber du brauchst dich nicht darüber lustig zu machen!“

„Tut mir Leid.“, nuschelte Kaiba in seine Schulter. Unbewusst lehnte sich Joey etwas an Kaiba.

Kaiba war für Joey schon immer was Besonderes gewesen. Auch, wenn er es sich am Anfang nicht eingestehen wollte, aber es war so. Was genau das für Gefühle das waren, konnte er noch nicht sagen, aber wenn er ehrlich zu sich war dann wollte er es auch nicht wissen. Denn er wusste Kaiba würde diese Gefühle niemals erwidern.

Kaiba fühlte wie Joey sich etwas an ihm drückte, doch er schubste ihn nicht weg. Unweigerlich musste er an das Geschriebene denken und er konnte nur bestätigen, dass sein Hündchen gut roch. Aber lange blieben sie nicht so stehen, denn Kaiba war nun mal Kaiba und ein Kaiba dachte nun mal nicht daran Zeit zu verplempern. Nun schubste er Joey etwas weiter voran und sagte ihm: „Wir sollten weiter gehen, sonst schaffen wir es nicht rechtzeitig.“ Denn auch wenn sie noch 4 Tage Zeit hatten, war es für das was sie zu schaffen hatten, doch recht knapp. Und so gingen Kaiba und Joey schweigend nebeneinander her.

„Als was arbeitest du eigentlich?“, fragte Kaiba plötzlich in die Stille hinein.

„Wieso fragst du?“

„Warum stellt man wohl eine Frage, Wheeler? Natürlich um eine Antwort zu bekommen.“

„Das meint eich nicht. Ich meinte warum willst du wissen als was ich arbeite.“

„Ich möchte einfach wissen wo sich mein Hündchen aufhält, wenn ich grad nicht da bin um auf ihn aufzupassen.“

„DEIN Hündchen?!?“

„Was denn? Bin ich denn nicht dein Herrchen? Habe ich mich dich denn nicht um dich gekümmert, wenn du nach Aufmerksamkeit gesucht hast?“

„...“

„Also was machst du?“

„Ich kellnere am Montag, Mittwoch und Freitag. Am Dienstag passe ich immer auf unsere kleine Nachbarin auf, wenn ihre Eltern nicht da sind. Donnerstag und Samstag arbeite ich immer abends in einer Bar als Barkeeper. Sonntag hab ich frei. Das ist klar, da ist eh keiner in der Stadt.“

„Und warum machst du da noch überstunden? Eigentlich müsstest du doch genug verdienen um keine zu machen.“

„Weil ich eigentlich nicht arbeiten darf und das nutzt halt jeder aus und bezahlt mir nur sehr wenig. Sowas kennst du gar nicht, wenn ich mir mal so deinen perplexen Gesichtsausdruck ansehe.“

Darauf sagte Kaiba nichts. Was sollte er auch großartig sagen? Irgendwie fühlte er

sich nun etwas mies, weil er nicht wirklich gewusst hatte, wie es seinen kleinen Hündchen ging. Aber eins störte ihn: warum arbeitete sein Hündchen überhaupt? Und warum halfen seine Kindergarten freunde ihm nicht? Immerhin schwafelten sie immer was von ‚Wir sind die Besten Freunde‘. Oder war sein sueses, kleines Hündchen zu stolz um Hilfe anzunehmen. MOMENT! HALT! STOPP! Hatte er gerade Joey als SEUSS bezeichnet? Die Luft hier im Wald tat ihm nicht gut! Er sollte sich erstmal den Fragen widmen, aber diese laut aussprechen wollte er jedoch nicht, war ihm immerhin der Unterton nicht entgangen mit dem er den Letzten Satz aussprach. Er würde ihn irgendwann anders mal darauf ansprechen. Er blickte kurz rüber zu Joey, welcher etwas bedrückt zu Boden schaute. Dieser Anblick gefiel ihm nicht. Sein Hündchen hatte glücklich zu sein und nicht bedrückt. Aber er wusste schon was ihn aufheitern würde. Ein Streit. Ist doch wahr, aber über welches Thema?

Schon wollte er was sagen, als Joey es für ihn übernahm:

„In welcher Richtung müssen wir?“, Sie waren an einer Kreuzung angelangt. Kaiba holte die Karte raus.

„Auf unserem Weg gibt es keine Kreuzung.“

„Das kann nicht sein!“

„Ist aber so, Wheeler. Schau selbst!“ Kaiba tippte auf die Karte.

„DU hast recht... Aber wo sind wir dann?“

„Eine Kreuzung in unserer Nähe ist westlich von uns, die andere ist östlich.“, meinte Kaiba und tippte auf die entsprechenden Stellen auf der Karte.

„Na toll! Und woher sollen wir jetzt wissen auf welcher Seite wir sind?“

„Wenn du nicht so überstürzt davon gerannt wärest, dann würden wir nicht Rätzeln müssen.“

„Hattest du früher deinen Verstand benutzt, wäre ich nicht davon gerannt.“

„Du hättest vorher auf die Karte schauen können.“

„Wie denn, wenn du sie hast?“

„Hättest fragen können.“

„Ich frage dich doch nichts! Außerdem hattest du auch auf die Karte schauen können, bevor wir weiter gegangen sind!“

„Heißt das etwa, dass du darauf vertraut hast ich wüsste wo wir lang gehen?“

„...“ Kaiba sagte nichts mehr. Wenigstens schaute sein Hundchen nicht mehr so traurig aus der Wäsche. Aber da sie ungefähr zwei Stunden gelaufen waren, war es klar, dass sie östlich waren, weil sie auf die Kreuzung westlich schon eher hätten stoßen müssen. Schnell suchten sie eine geeignete Route, damit sie so schnell wie möglich auf ihren eigentlichen Weg kamen.

~~~~~: SW :~~~~~

„Yugi findest du auch nicht so schön wie die Sonne auf mich hinunter scheint und meine Haare und Augen zu leuchten bringt? Weißt du: Deswegen wollen alle Mädchen auch nur mich. Ich bin einfach der Beste! Du müsstest mal sehen, was die Frauen sich alles antun nur um mir zu gefallen.“

„Wenn er nicht bald die Klappe hält, hau ich ihm eine rein!“, meinte Yami zu Yugi, der neben den beiden her schwebte und genervt dreinschaute. Yugi rannte schon fast. Er wollte so viel Strecke wie nur möglich hinter sich bringen, damit diese Grauensvolle Woche ein schnelles Ende hatte.

„Vielleicht sollte ich doch einfach den Not-Knopf drücken, damit sie uns hier raus holen und die Bewertungen sind mir ehrlich gesagt scheiß egal!“, meinte Yugi zu Yami.

„Naja immerhin hast du noch mich!“

„Stimmt und ich bin echt froh drueber.“ Die beiden lächelten sich an. Es tat wirklich gut einen so guten Freund in der Nähe zu haben.

Yugi prüfte kurz die Karte und stellte fest beeindruckt fest, dass sie bereits ein drittel des Weges geschafft haben. Was heißen würde sie würden in 2Tagen an ihr Ziel ankommen, wenn sie das Tempo beibehielten. Durch diese Motivation zog er das Tempo an und Trish tänzelte gekonnt hinter ihm her, wobei er sich selbst weiter preiste und anhimmelte.

~~~~~: SW:~~~~~

„Julia! Wir müssen eine Pause machen!“

„Warum?“

„Weil meine Fuesse schmerzen!“

„Lass mal sehen.“ Julia zog Thea die Schuhe aus und betrachte mit erstaunen die fetten Blasen. Solche Dinger hatte sie noch nie gesehen.

Schnell holte sie ihren Artztkoeffcherchen raus. Stach die Blasen auf, säuberte die Wunden mit Alkohol [*hehehe*], packte Pflaster rauf, verband die Fuesse und gab Thea ihre Turnschuhe, die sie für zur Sicherheit eingepackt hatte.

„Wenn du diese Schuhe kaputt machst wird es dir RICHTIG Leid tun. Und nun komm jetzt.“ Thea stand auf und war auf die kommenden Schmerzen vorbereitet, aber es kam nichts. Sie schaute zu Julia, diese sah sie aber nur kalt an, da diese sich nicht bewegte. Das Mädchen quicke auf und folgte ihrer Kollegin rasch.

„Habe ich dir nicht gesagt, du sollst mit diesem Quicken aufhören?“

„Aehm... Nein?“

„Echt? Na dann sage ich es dir jetzt: Hör auf mit diesem gequicke!“

„Tschuldigung, ich sag auch nichts mehr.“ Sie gingen schweigend nebeneinander her. Nach einer Weile legte sich die Dunkelheit wie ein Schleier über den Wald.

„Wir haben ziemlich viel Zeit verloren. Ich würde sagen, wir gehen noch ein gutes Stück, stellen unser Lager auf und morgen brechen wir früh auf, damit wir nicht in Verzug kommen.“

„Ist gut.“, antwortete Thea. Sie wagte nicht dem Mädchen zu widersprechen, also folgte sie ihr nur stumpf.

>Hat das Maedel keine eigene Meinung? Oder wagt sie es einfach nicht zu mir widersprechen? Das wäre ja wohl end geil! Vielleicht sollte ich mal eine auf Kaiba machen und sie zu meinem Hundchen erkoren< [... *sich was denk* *GRINS*]

~~~~~: SW:~~~~~

„Hundchen! Bei Fuß!“, Kaiba stand auf einer Lichtung. Joey kam an getrottet. Schon lange, hatten sie ihren richtigen Weg erreicht und suchten nun nach einem geeigneten Platz an dem sie ihr Zelt aufstellen konnten.

„Die Lichtung ist gut.“, meinte Joey.

„Ich weiß.“ Schnell stand das Zelt und die beiden aßen. Kaiba studierte die Karte.

„Wo befinden wir uns?“, fragte Joey mit vollem Mund.

„Ungefähr hier.“, sagte Kaiba und tippte auf der Karte, „Wir sind gut in der Zeit. Morgen müssen wir aber dennoch recht früh auf.“

„Ok.“, kam es als Antwort, „Wenn wir morgen früh raus müssen geh ich schon mal schlafen.“

„Ich werde dich wieder wecken.“, kam es Kaiba.

„Solange du mich nicht wieder mit Wasser weckst...“

„Keine Sorge! Werd ich nicht.“

„Na dann! Bis morgen!“ Joey verschwand in seiner Kabine.

>Oh nein. Morgen werde ich dich nicht nassspritzen, aber meinen Spaß werd ich

trotzdem haben.<

Kaiba blieb noch etwas draußen und genoss die Stille, bevor er selbst schlafen ging.